

Nehemia 13,4-31

1 P-O-Z-E-K

1.1 Personen

- **Priester Eljaschib:** Hohepriester zur Zeit Nehemias; baut einst am Schaftor an der Nordmauer; sein Haus war in der Nähe der Ostmauer gelegen; zuständiger Verwalter der Kammern im Tempel; Verwandter des Tobija; lässt sich für die Zwecke Tobijas missbrauchen.
- **Tobija:** (Jahwe ist gütig! – wohl mindest. Halbjude) Persischer Statthalter über Ammon (Ostjordanland); einst verbündeter im Widerstand gegen den Mauerbau; er selbst und sein Sohn hatten jüd. Frauen geheiratet; dank Eljaschib besitzt er eine Kammer im Tempel.
- Priester (aus dem Stamm Levi, Nachfahren Aarons), Leviten (alle anderen aus dem Stamm Levi), Sänger, Torhüter (spez. Aufgabe einzelner Leviten)
- **Artahsasta:** „König von Babel“, = der pers. König Artaxerxes I. Longimanus (reg.: 465-423 v.Chr.)
- **Ratsherren**
Schelemja (Priester), Zadok (Schreiber), Pedaja (Levit), Hanan: sie galten als zuverlässig; Verwalter der Tempelvoräte.
- **Nehemia:** war offensichtlich für längere Zeit zurückgekehrt an den pers. Hof; kann sehr handgreiflich werden, wenn es um die Ehre Gottes geht; ein Mann der Tat; als Statthalter hatte er auch die entsprechenden Kompetenzen; als ehem. Mundschenk des pers. Königs und mit der erneuten Erlaubnis des pers. Königs als Statthalter in Jerusalem zu wirken offenbar auch in großer Vertrauensstellung zum König.
- **Leute des Nehemia**
Einwohner Jerusalems und Juda: äußerst willenslos, d.h. für alles und jeden zu begeistern (denke an Kap. 9f).
- **Tyrer:** Menschen aus Tyrus, der phönizischen Hafenstadt und Umland nördlich von Israel gelegen; bes. als Kaufleute aktiv.
- **Händler und Verkäufer:** evtl. aus noch weiteren Städten.
- **Frauen aus Aschdod:** Aschdod liegt heute im Gaza-Streifen, also im Kernland der Philister.
- **Frauen aus Ammon:** s.o.

- **Frauen aus Moab:** Moab liegt östlich der südlichen Hälfte des Toten Meers.
- **Salomo:** Sohn des David; berühmt wegen seiner Klugheit; hatte über 1000 Frauen aus aller Herren Länder (Heiratspolitik des Friedenskönigs); er erlaubte seinen Frauen am Ölberg vor Jerusalem ihren heidnischen Göttern zu opfern; wichtig: 1. Kön 11,1-10.
- **Sanballat:** pers. Statthalter von Samarien (nördl. der Provinz Juda); einst verbündeter im Widerstand gegen den Mauerbau; in verwandtschaftlicher Beziehung zum Hohenpriester Eljaschib (einverheiratet).

1.2 Orte

Vgl. eine Landkarte und eine Karte über den Tempel.

1.3 Zeit

1,1	20. Jahr des A.	445	Hanani berichtet Neh. von Jerusalem
2,5			Bitte des Neh. an den König um Reise nach Jerusalem.
13,6	32. Jahr des A.	433	Rückreise zum König
	?	?	nach längerer Zeit (!?) erneute Jerusalem-Reise

1.4 Ereignisse

- Nehemia bleibt insges. 12 Jahre in Jerusalem (der eigentl. Mauerbau war nach 52 Tagen aber schon abgeschlossen; vgl. über die restliche Zeit 5,14ff)
- (Nehemia kehrt an den persischen Königshof zurück)
- Am Königshof erfährt Nehemia über den Zustand in Jerusalem
 - Eljaschib gibt Tobija eine Kammer im Tempelvorhof
 - Erst nach längerer Zeit bittet Nehemia den König, wieder nach Jerusalem reisen zu dürfen.
 - * Was geht in Nehemia in diesen Wochen, Monaten oder gar Jahren vor?
 - * Wie hat wohl der König reagiert?
- Rückkehr nach Jerusalem
 - Verdruss über die Tat Eljaschibs
 - Wirft (eigenhändig) den Hausrat des Tobija aus dem Tempel
 - lässt Raum reinigen und wieder seinem urspr. Zweck zuführen
- Neh. erfährt, dass die Leviten nicht mehr genügend versorgt werden
 - Vgl. 10,40: So wollen wir es im Haus unseres Gottes an nichts fehlen lassen.
 - Neh. holt die Leviten von ihren Landgütern an den Tempel zurück
 - * Was bedeutet das Fehlen der Leviten am Tempel?

- Der 10. wird wieder gebracht
- Neh. organisiert eine ordentliche Verwaltung und Verteilung der Tempelgüter
- *Nehemia gibt darüber Rechenschaft vor seinem Gott*
- Nehemia und die Sabbatheiligung
 - Der Sabbat in Jerusalem
 - * Kelter treten
 - * Getreide einbringen
 - * Obst ernten
 - * Transporte aller Art
 - * Markt
 - Nehemia spricht das Unrecht offen an (Worin liegt das eigentl. Problem?)
 - Nehemia schiebt dem einen Riegel vor
 - Auch die Händler wissen sich zu helfen – Markt vor den Toren
 - Öffentliche Verwarnung der Händler durch Nehemia
 - *Nehemia gibt darüber Rechenschaft vor seinem Gott*
- Nehemia und Ehen mit Heiden
 - Die Kinder aus den Mischehen können kein Jüdisch (Gottesdienstsprache!!!)
 - Nehemia packt der Zorn
 - Das schlechte Vorbild Salomo
 - Nehemia ordnet erneut den Tempeldienst (vgl. Kap. 10!)
 - *Nehemia gibt darüber Rechenschaft vor seinem Gott*

1.5 Kern-Aussagen

1.5.1 Einiges zum Nachdenken

- Was bedeutet das 3x-ige Gedenken, um das Nehemia Gott bittet?
- Die Geschichte muss als Spiegel zu Kap. 9f verstanden werden.
- Nehemia und der heilige Zorn!?! – ist das so in Ordnung?
- Tobija im Tempel – Zeichen der ganzen Entheiligung?
- Was ist aus dem großen Schuldbekenntnis geworden?
- „Begeisterte“ Hinwendung zu Gott und Erkalten in der Liebe zu Gott gehören zur menschlichen Grunderfahrung – auch im zwischenmenschlichen Bereich gilt dies. Die Menschen sind aber in einen Bund mit Gott getreten, sie haben eine einseitige (!) Abmachung mit Gott selbst unterschrieben. Nehemia als Mahner der Ernsthaftigkeit?

- Ist Nehemia ein Choleriker – neigt zu übertriebenen Reaktionen? Oder ist es die angemessene Haltung, wenn es um Gott geht? Ist Nehemias Verhalten vom Hintergrund der Verfehlung gegen Gott her zu verstehen und den Kindern nahe zu bringen?
- Nicht der Ein- und Verkauf am Sabbat ist das Problem, auch nicht die ausländische Ehefrau; ja, nicht einmal Tobija im Tempelvorhof! All dieses spiegelt nur die mangelnde Gottesbeziehung in all ihren Auswirkungen wider. Längst sind Freundschaften/verwandschaftl. Bindungen, Ertrag und „Liebe“ zu Abgöttern geworden, die Gott den Rang streitig gemacht haben.
- Zum Sabbat: er ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbat willen (Mk 2,27). Wären heidnische Frauen ein Problem, wenn sie wie Ruth den Glauben an Gott angenommen hätten und ihn ihren Kindern lehren würden? Wäre ein Tobija in einer Vorratskammer das Problem, wenn damit nicht gleichzeitig der Versorgungsengpass der Leviten und Priester einher ginge und das Ausbleiben der Opfertgaben für Gott?

1.5.2 Was können wir den Kindern sagen?

- Thema: „Der Feind innerhalb der Stadtmauer“
 - Tobija im Tempelvorhof
 - die erkaltete Gottesbeziehung der Einwohner Jerusalems
- Die Begeisterung von einst ist abgeflacht – alles verliert sich im Trott des Alltags!
- Nehemia erkennt das Übel und ergreift Gegenmaßnahmen!
- So hart das Vorgehen ist, es soll jedem Juden zum ewigen Leben dienen!
- Nehemia weiß sich in seinem Tun vor Gott verantwortlich
- Die Menschen geben den Zehnten – sie geben von ihrer Habe für andere, die nichts haben
- „Sei ganz Sein – oder lass es ganz sein“

2 Geschichte

2.1 Hektik im Palast

Es ist früh am Abend. Draußen ist es schon dunkel. Schwach leuchtet der Kerzenschein aus den kleinen Häuschen. Der Palast dagegen ist hell erleuchtet. Schon von weitem sticht er hell erleuchtet aus der Stadt heraus.

Im Palast geht es hektisch her. Der König gibt heute ein großes Bankett. Nehemia, der Mundschenk, richtet gerade mit einigen Dienern das Buffet her. Er selber legt gerade noch einmal Hand an, an der Dekoration mit frischem Obst. Plötzlich hört Nehemia seinen Namen: „Nehemia! Psssst! Nehemia! Hier bin ich.“ Nehemia dreht sich suchend um. Wer ruft da so vorsichtig nach ihm? Die Stimme kommt von der Tür da drüben her. Ja, da steht einer in der Türe und winkt ihm ganz aufgeregt. Nehemia versucht den Jemand zu erkennen. Doch der Mann steht im Dunkeln. Plötzlich beginnt Nehemia loszueilen. Mit weit geöffneten Armen läuft Nehemia der Tür entgegen. „Benjamin, mein alter Freund, schön dass du wieder gesund aus Jerusalem zurückgekehrt bist. Hattest du eine gute Reise. Sag, wie geht es den Brüdern in Jerusalem?“

Doch da hält Nehemia inne. Er merkt, dass irgendetwas seinen Freund Benjamin bedrückt.

2.2 Nehemia greift durch

- Benjamin, was ist los? B. bittet Nehemia mit ihm an einen ruhigen Ort zu gehen und erzählt ihm dann unter Tränen von dem Zustand in Jerusalem.

– Eljaschib gibt Tobija eine Kammer im Tempelvorhof – eigentl. Vorratskammer für die Angestellten des Tempels und Aufbewahrungsort der Opfer.

Die Begeisterung für Gott von einst war wie weggeblasen

Gem. Gebet, bevor Nehemia zum Fest zurückeilt, das gerade begonnen hatte.

N. war aber unkonzentriert

* Beinahe wäre ihm gerade doch der Weinkrug umgefallen

* Er konnte doch nicht schon wieder vom König um eine Beurlaubung bitten

* Was muss der König auch für ein Bild von seinem Volk bekommen?

Aber auch der König bemerkt, dass Nehemia heute unkonzentriert war – N. was ist los mit dir?

Doch N. entschuldigt sich nur vor dem König.

– Erst nach einigen Wochen – viel Nachdenken und Beten – bittet Nehemia den König, wieder nach Jerusalem reisen zu dürfen.

N. erhält großzügig vom König die Reiseerlaubnis

* Diese 2. Jerusalemreise war für N. viel schwerer als die erste. Viele Jahre waren seither vergangen. Damals war nur die Mauer kaputt – heute sind offenbar die Menschen kaputt – kaputt in ihrer Beziehung zu Gott, dem sie doch vor so vielen Jahren schworen, treu zu dienen:

· in seinen Gesetzen zu wandeln

· nicht in ungläubige Familien hineinzuheiraten

- den Sabbat zu halten
- für die täglichen Opfer zu sorgen
- auch für die Tempelangestellten gut zu sorgen

Jetzt aber wusste N., dass die Kammer für die täglichen Opfer leer war, ja, schlimmer noch, Tobija, der einstige Erzfeind sitzt nun in dieser Kammer. Unter anderem wegen ihm wurde die Stadtmauer gebaut, um das Volk vor ihm zu schützen und nun sitzt er mitten in der Stadt – sogar im Heiligtum Gottes.

Was mochte wohl mit der Versorgung der Tempelangestellten sein? Wenn er in Jerusalem war, musste er unbedingt schnell zum Priester Kohen, seinem Freund und ihn fragen, ob die Versorgung noch gewährleistet ist.

- Rückkehr nach Jerusalem

- N. überzeugt sich selbst – tatsächlich, selbst ein Türschild war an der einstigen Vorratskammer angebracht: Tobija
- N. lässt die Tür aufbrechen – T. hat sich hier bestens eingerichtet
- Verdruss über die Tat Eljaschibs
- Wirft (eigenhändig) den Hausrat des Tobija aus dem Tempel
- lässt Raum reinigen und wieder seinem urspr. Zweck zuführen

- Neh. erfährt, dass die Leviten nicht mehr genügend versorgt werden

- Um sich über den weiteren Zustand der Gottesdienste und der Versorgung von Priestern und Leviten zu informieren, eilt N. zu seinem Freund Kohen, dem Priester, dessen Haus in unmittelbarer Nähe zum Tempel stand. Doch N. traut seinen Augen nicht, das Haus war ziemlich heruntergekommen und sah unbewohnt aus. Er klopfte an die Tür – doch niemand öffnete.
- Da wird N. plötzlich von hinten angesprochen: Wollen sie zur Familie Kohen? Die lebt schon lange nicht mehr hier, die ist auf's Land gezogen, um sich selber zu versorgen, nachdem hier die Gaben für den Tempel, den Gottesdienst und die Tempelangestellten immer spärlicher wurden und schließlich auch die Vorratskammer leer blieb und Tobija darin einzog.
- N. war geschockt. Was war bloß aus all den guten Vorsätzen der Leute geworden, die sie vor vielen Jahren mit Esra und Nehemia geschlossen hatten?

* Wiedererkennen – der Apotheker – Gespräch:

Was ist los mit dem Volk? Warum wurde nichts dagegen unternommen? Wo sind die Verantwortlichen?

- Vgl. 10,40: So wollen wir es im Haus unseres Gottes an nichts fehlen lassen.
- Ein zweiter Feind saß nun inmitten der Stadtmauer: die Gleichgültigkeit gegenüber Gott – der Gottesdienst war beinahe ganz zum Erliegen gekommen.
- Ohne Gott aber hat dieses Volk keine Überlebenschance. Hätte Gott nicht immer wieder durch die Jahrhunderte hindurch gnädig an seinem Volk gewirkt, würden sie vielleicht heute noch in der Knechtschaft in Ägypten sitzen, oder

wären in der Wüste verhungert und verdurstet oder wären von ihren feindlichen Nachbarn schon längst ausgelöscht worden.

Ohne Gott geht dieses Volk in die Dunkelheit – N. erkennt die tiefe Not dieses Volkes und weiß, dass er etwas dagegen unternehmen muss, wenn das Volk nicht verloren gehen soll – Gott verloren gehen soll.

- Neh. holt die Leviten von ihren Landgütern an den Tempel zurück
 - * N. donnert die Ratsherren zusammen und schimpft sie kräftig aus.
 - * Briefe an Leviten und Priester
 - * Briefe an alle Dörfer und Ortschaften, den 10. für den Tempel wieder einzubringen
- Der 10. wird wieder gebracht
- Neh. organisiert eine ordentliche Verwaltung und Verteilung der Tempelgüter
- *Nehemia gibt darüber Rechenschaft vor seinem Gott* Er bittet Gott um den Segen für sein Tun. Er weiß, dass es nicht genügt nur äußerlich zu wirken, schelten und organisieren, wenn Gott die Herzen der Menschen nicht verändert.

- Nehemia und die Sabbatheiligung

- Nehemia hatte aber noch ein anderes Erlebnis nach seiner Rückkehr:
 - * Es war Sabbat. Nehemia ist auf dem Weg zum Tempel, als ihm ein fröhlicher Mann mit blutüberströmten Füßen entgegenkam. Irgendetwas stimmte hier doch nicht – blutüberströmt und fröhlich – N. wollte dennoch helfen. Doch von Nahem erkannte er, das war kein Blut – der Mann kommt direkt vom Kelter treten – heute am Sabbat? An Gottes Tag? Wo sind die guten Vorsätze geblieben, die die Menschen einst gefasst hatten und die sie selber festlegten – Gott zur Ehre – und für die sie sogar sozusagen einen Vertrag aufsetzten und unterschrieben? Ist ihnen Gott nun so gleichgültig geworden, dass sie nun sogar am Sabbat die Kelter traten?
 - * Während N. so nachdachte, musste er noch mehr gotteslästerliche Dinge sehen:
- Der Sabbat in Jerusalem
 - * Getreide einbringen
 - * Obst ernten
 - * Transporte aller Art
 - * Markt
- Nehemia spricht das Unrecht offen an (Worin liegt das eigentl. Problem?)
 - * Auf dem Markt waren etliche Leute. Hier konnte sich N. nicht mehr zurückhalten.
Was macht ihr da für eine böse Sache. Ist heute nicht der Sabbat des Herrn?
 - * Einige schrien zurück: Was willst denn du? Mach dass du fortkommst! Verdirb uns nicht den Handel! Ach lass uns doch mit deinem Gott zufrieden – wir kommen auch ganz gut ohne den Gottesdienst zurecht.

Doch plötzlich geht ein Raunen durch die Menge. Wie ein Lauffeuer geht es durch die Reihen. Keiner weiß, wer damit angefangen hat. Immer deutlicher konnte man einen Namen hören: Nehemia? Nehemia? Nehemia? Nehemia!

* Dann war es totenstill auf dem Marktplatz.

* N: Was ist das für eine böse Sache, die ihr da tut, und entheiligt den Sabbat? Taten das nicht auch eure Väter, und unser Gott brachte all das Unheil über uns und diese Stadt? Und ihr bringt durch euer Fehlverhalten Gottes Zorn von neuem über diese Stadt?

* Mit großköniglicher Vollmacht verbiete ich den Handel am Sabbat!

– Nehemia schiebt noch einen Riegel vor und lässt die Stadttore vor dem Sabbat schließen und erst wieder öffnen als der Sabbat vorüber war.

– Auch die Händler wissen sich zu helfen – Markt vor den Toren

– Öffentliche Verwarnung der Händler durch Nehemia unter Androhung von Gefangennahme

– Wieder *gibt Nehemia darüber Rechenschaft vor seinem Gott* und bittet ihn um den Segen für sein Tun. (Er handelt für Gott und bittet Gott deshalb um den Segen für sein Tun.)

Noch vieles andere brachte Nehemia wieder in Ordnung. Wie sein Leben weiterging wissen wir nicht. Aber warum denkt ihr, steht die heutige Geschichte noch 2500 Jahre nach Nehemia in einem Buch? Was zeigt diese Geschichte?

3 Was diese Geschichte zeigt:

- Thema: „Der Feind innerhalb der Stadtmauer“
 - Tobija im Tempelvorhof
 - die erkaltete Gottesbeziehung der Einwohner Jerusalems
- Die Begeisterung von einst ist abgeflacht – alles verliert sich im Trott des Alltags!
- Nehemia erkennt das Übel und ergreift Gegenmaßnahmen!
- So hart das Vorgehen ist, es soll jedem Juden zum ewigen Leben dienen!
- Nehemia weiß sich in seinem Tun vor Gott verantwortlich
- Die Menschen geben den Zehnten – sie geben von ihrem Habe für andere, die nichts haben
- Raus aus dem Trott – Umkehr ist möglich!

4 Zur Vertiefung

- Zusammenfassende Spiele zur Nehemia-Reihe
 - Großer Preis
 - Ja-Nein-Stuhl, sh. u.
 - 1-2 oder 3
 - Schriftliches Rätselblatt
- Gespräch über die Sonntagsheiligung
- „Sei ganz Sein – oder lass es ganz sein“
Was hat das mit der Geschichte zu tun?
- Nehemia erkennt das Übel und ergreift Gegenmaßnahmen!
Gespräch mit den Kindern: Was kann besser werden bei uns im KiGo?
- Die Menschen geben den Zehnten
Die Kinder erfahren, wozu ihr Opfer ist
oder: Die Kinder planen eine Aktion um Notleidende zu unterstützen

4.1 Ja-Nein-Stuhl

1. Nehemia bedeutet „Gott hat getröstet“. (ja)
2. Nehemia arbeitet bei König Artahsasta in Babylon. (nein, Persien)
3. Nehemia war von Beruf Mundschenk. (ja)
4. Vor jeder wichtigen Entscheidung redete Nehemia mit seinem Bruder. (nein, mit Gott)
5. Nehemia zog mit vielen königlichen Berechtigungsscheinen nach Jerusalem. (ja)
6. In einer geheimen Aktion schaut sich Nehemia nachts die Stadtmauer von Jerusalem genau an. (ja)
7. Die Nachbarn von Jerusalem freuten sich, dass die Stadtmauer endlich wieder aufgebaut werden sollte. (nein)
8. Beim Mauerbau konnte man nur Handwerker gebrauchen. (nein, alle)
9. Gegen die Anfeindungen der Nachbarn betete das Volk und stellte Wachen auf. (ja)
10. In nur 52 Tagen war die Mauer fertig. (ja)
11. Das Volk wollte jetzt, dass der Schriftgelehrte Esra aus dem Gesetz Gottes vorlas. (ja)
12. Als das Volk das Gesetz Gottes hörte, weinten alle, weil sie merkten, dass sie nicht nach Gottes Gesetz gelebt hatten. (ja)
13. Das Volk unterschreibt einen Vertrag, in dem steht, dass sie in Zukunft nach Gottes Gesetz leben wollen. (ja)
14. Bis heute haben die Israeliten diesen Vertrag nicht gebrochen. (nein)
15. Wieder zurück beim König von Persien, erfährt Nehemia, dass in Jerusalem nicht mehr nach Gott gefragt wird. (ja)
16. Nehemia ist zwar traurig, aber er kann es jetzt auch nicht ändern und bleibt als Mundschenk beim König. (nein, er reist wieder nach Jerusalem)
17. In Jerusalem fand kein Gottesdienst mehr statt und der Sabbat wurde auch nicht mehr gehalten. (ja)
18. Nehemia wird sehr zornig und sorgt dafür, dass wieder Gottesdienst gefeiert werden kann und der Sabbat gehalten wird. (ja)